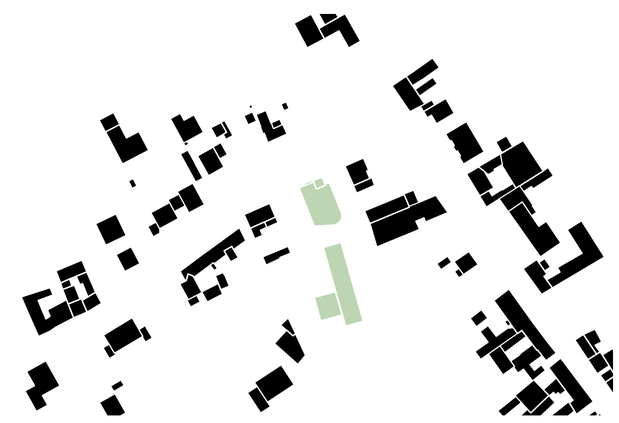
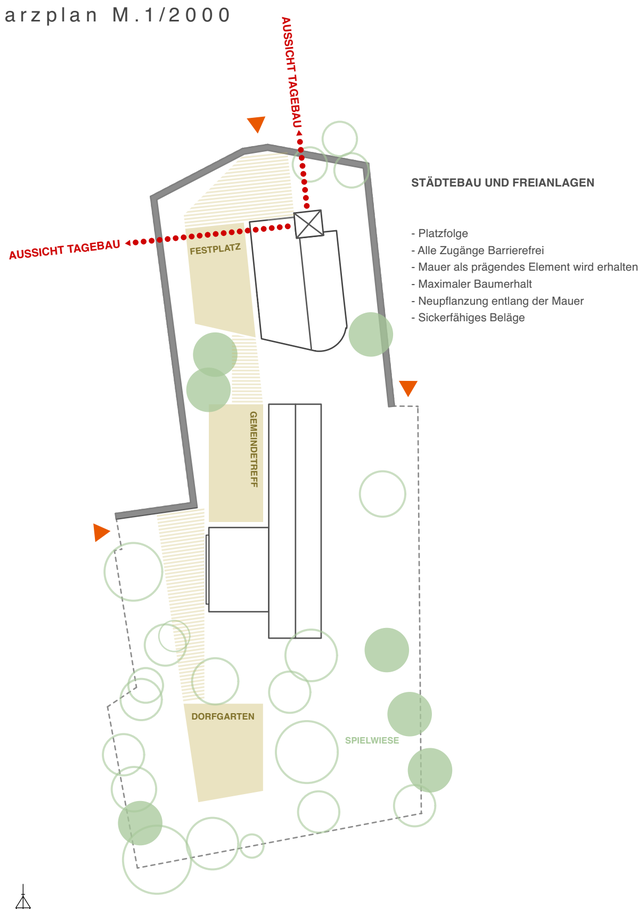
NEUER GEMEINSCHAFTLICHER ORT AN DER PROFANIERTEN KIRCHE IN BÜRGEWALD

Lageplan M.1/500



Schwarzplan M.1/2000



STÄDTEBAU UND FREIANLAGEN

- Platzfolge
- Alle Zugänge Barrierefrei
- Mauer als prägendes Element wird erhalten
- Maximaler Baumerhalt
- Neupflanzung entlang der Mauer
- Sickerfähiges Beläge

Erläuterung

Bürgewald ist ein typisches Straßendorf, das im Wesentlichen aus drei Hauptstraßen ohne erkennbaren Mittelpunkt besteht. Am Kreuzungspunkt der 3 Straßen befindet sich die Kirche. Mit der Umgestaltung der profanierten Kirche besteht nun die Möglichkeit, einen gemeinschaftlichen Ort in Bürgewald als „Ort der Zukunft" zu schaffen.

Die das Areal prägenden und denkmalgeschützten Elemente wie Mauer und Kirche werden erhalten und zusammen mit dem Umbau / Erweiterung der ehemaligen Gemeinderäume sowie der Neugestaltung der Freianlagen in einen identitätsstiftenden Dorfmittelpunkt transformiert.

Erschließung
Ausgehend von dem bestehenden Wege- und Straßennetz wird das Areal über eine Platzfolge barrierefrei erschlossen.

Kirche
Die Umfassungswände der Kirche bleiben im Wesentlichen erhalten. Der Versammlungsraum wird als zweigeschossige Holzstruktur behutsam eingestellt. Ohne in die Bausubstanz einzugreifen bleibt das ursprüngliche räumliche Gefüge erlebbar. Es entsteht ein spezifischer Raumeindruck. Von außen ist die Transformation durch das Emporen-Geschoss erkennbar, das gleichzeitig wesentlich zur Belichtung des Versammlungsraums beiträgt.

Arbeitsräume, Werkstelle, Versorgungsinfrastruktur
Das ehemalige kleinteilige Pfarrheim wird als Langhaus weiterentwickelt wobei der mittlere Baukörper zugunsten einer gemeinsamen Erschließungshalle abgebrochen wird. Das neu in gleicher Höhe durchlaufende Dach unterstreicht den gemeinsamen Charakter. Die Eingriffe in den Bestand werden soweit wie möglich reduziert. Synergien wie die Nutzungen der Sanitärräume werden ausgeschöpft. Die ehemalige Aussegnungshalle wird in der Grundstruktur und räumlichen Ausprägung (Ausbildung der Decke) erhalten und mit einem Flachdach ausgebildet. Mit der Verbindung zum Langhaus ergeben sich unterschiedliche Nutzungsmöglichkeiten. Eine einheitliche Fassadenbekleidung aus einer hinterlüfteten und lasierten Holzfassade fördert den entwurflichen Grundgedanken.

Baukonstruktion
Die Konstruktion ist so ausgelegt, dass große Teile der Gebäude gemeinschaftlich durch die Dorfbewohner erstellt werden können. Workshops zu Themen wie Lehmbau usw. könnten die Gemeinschaftscharakter stärken.

Holzkonstruktionen prägen die Neubauteile. Der Versammlungsraum wird durch eine sichtbar belassene Holzstruktur gebildet, die in den ursprünglichen Kirchenraum eingestellt wird. Die Außenwände der Erweiterung des Langhauses sind in Stampflehm geplant. Eine grün lasierte Holzverkleidung gibt dem Gebäudeensemble ein einheitliches Aussehen.

Dann bleibt noch der Abbruch: Der Beton- und Ziegelabbruch wird als Trockenmauer aufgeschichtet und bietet Lebensraum für unterschiedliche Tiere.

Freianlagen
Das Freiraumkonzept für das neue Gemeindezentrum schafft einen vielfältigen Außenbereich, der sich harmonisch in die dörfliche Struktur einfügt. Es gliedert sich in verschiedenen Zonen, die jeweils spezifische Nutzungen ermöglichen.

Festplatz
Der Festplatz bildet den Auftakt und ist als multifunktionaler Raum konzipiert. Er bietet der Gemeinde eine großzügige und flexible Fläche für die Ausrichtung von Festen, Märkten und anderen gemeinschaftlichen Veranstaltungen. Die offene Gestaltung des Platzes erlaubt zudem das Boule- Spiel, was eine attraktive Freizeitaktivität für alle Altersgruppen ermöglicht und zum spontanen Verweilen und Austausch einlädt. Entlang der Mauer sind Obstspaliere integriert, deren Früchte von den AnwohnerInnen geerntet und gemeinsam verarbeitet werden können.

GemeindeTreff
Unmittelbar angrenzend an das Gemeindezentrum befindet sich der GemeindeTreff, der als zentraler Begegnungshof fungiert. Dieser Bereich ist als lebendiger Mittelpunkt der Dorfgemeinschaft gedacht. Zudem bietet er die ideale Fläche für die Außenbestuhlung des Bistros. Der Werkhof dient als flexible Flächen für Workshops im Freien.

Dorfgarten
Der südlich gelegene Dorfgarten ist als grüner Rückzugsort gestaltet. Er lädt mit einer Pergola, verschiedenen Spielelementen und Sitzbänken zum Verweilen und zur spielerischen Interaktion ein. Zusätzlich werden Flächen für Bürgerbeete vorgesehen, auf denen die AnwohnerInnen eigene Pflanzungen anlegen und pflegen können, was die aktive Teilhabe und das Engagement in der Gemeinschaft stärkt. Die südöstlich gelegene Spielwiese ist ein weitläufiger, offener Bereich, der in den naturnahen Raum integriert ist. Sie bietet Fläche für freies Spiel und Bewegung.

Naturnaher Raum
Die Ostseite des Gemeindezentrums beinhaltet verschiedene Biotopstrukturen, die Lebensräume für heimische Pflanzen- und Tierarten schaffen und die Artenvielfalt fördern. Versickerungsmulden dienen der natürlichen Entwässerung des Areals und tragen zur Grundwasserneubildung bei. Ergänzt wird dieser naturnahe Raum durch Wildhecken und Obstbäumen, die nicht nur ökologischen Nutzen stiften, sondern auch ein attraktives Umfeld schaffen. Innerhalb dieses Raumes verbindet ein kleiner Pfad die verschiedenen Bereiche und lädt zur Erkundung ein.

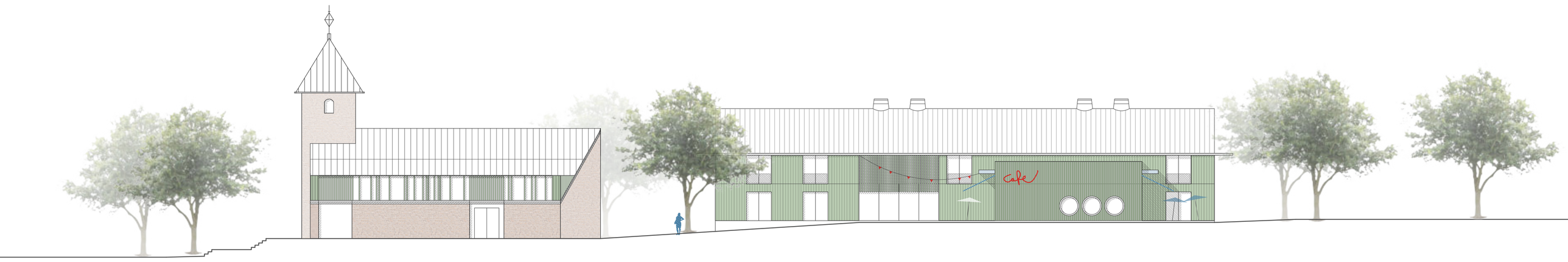
Ansicht Nord-West M.1/200

Schnitt A-A M.1/200

Schnitt B-B M.1/200

NEUER GEMEINSCHAFTLICHER ORT AN DER PROFANIERTEN KIRCHE IN BÜRGEWALD

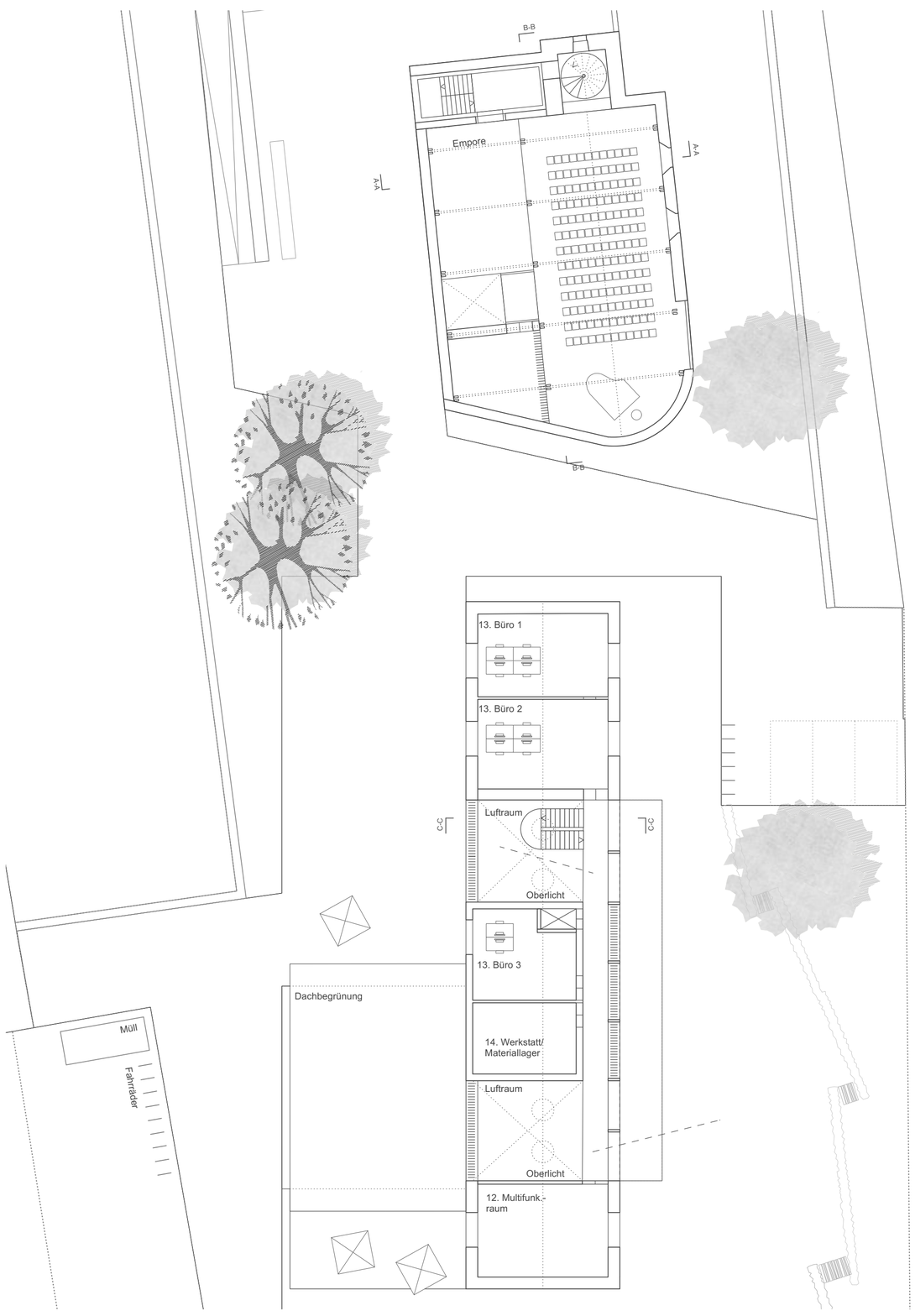
Erdgeschoss M.1/200



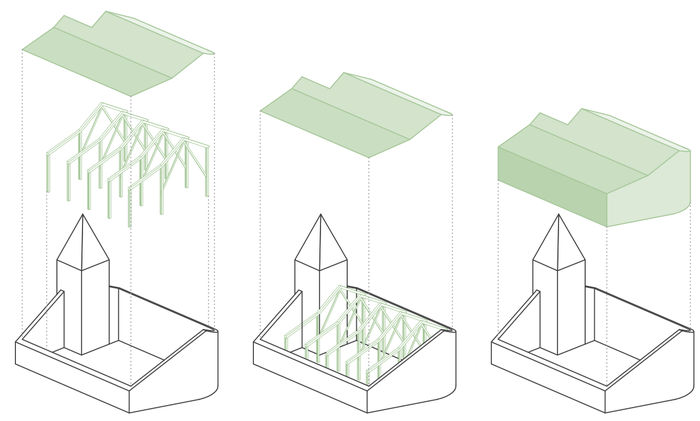
Ansicht Süd-West M.1/200

NEUER GEMEINSCHAFTLICHER ORT AN DER PROFANIERTEN KIRCHE IN BÜRGEWALD

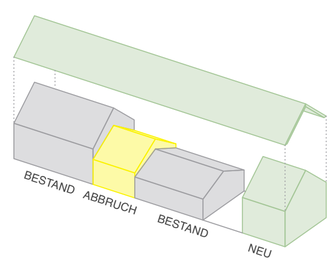
Perspektive



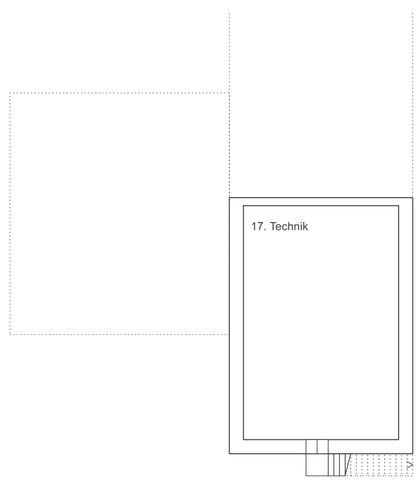
Obergeschoss M.1/200



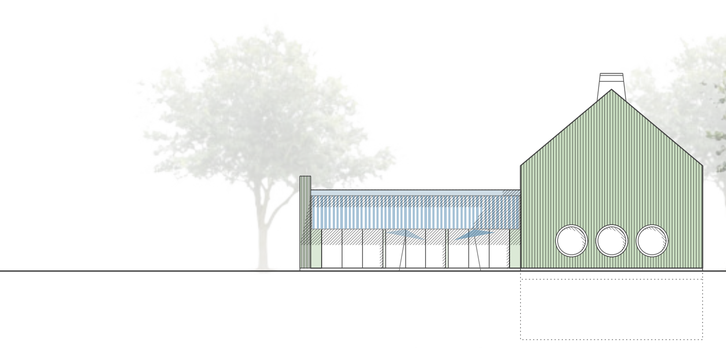
- EINGESTELLTER VERSAMMLUNGSRAUM



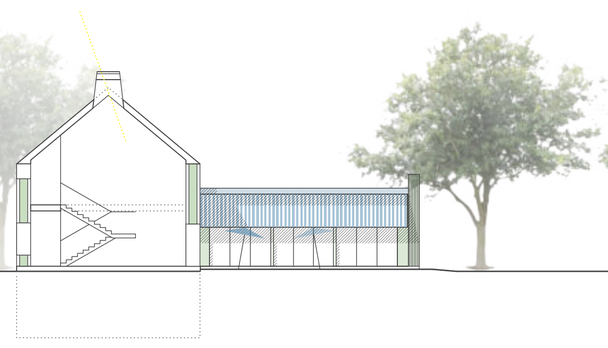
- GEMEINSAMES DACH
- LANGHAUS



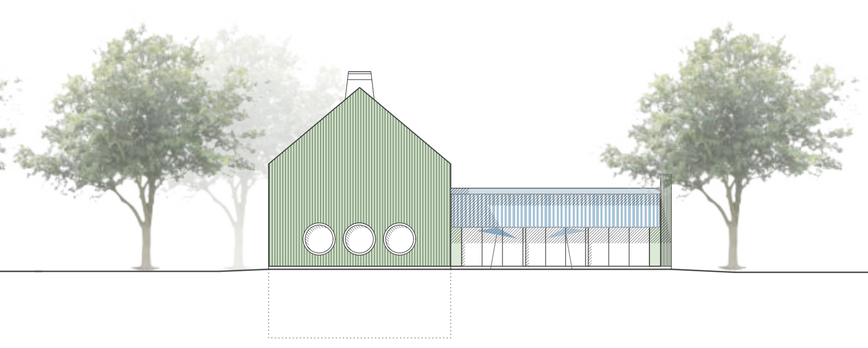
Untergeschoss M.1/200



Ansicht Süd-Ost M.1/200



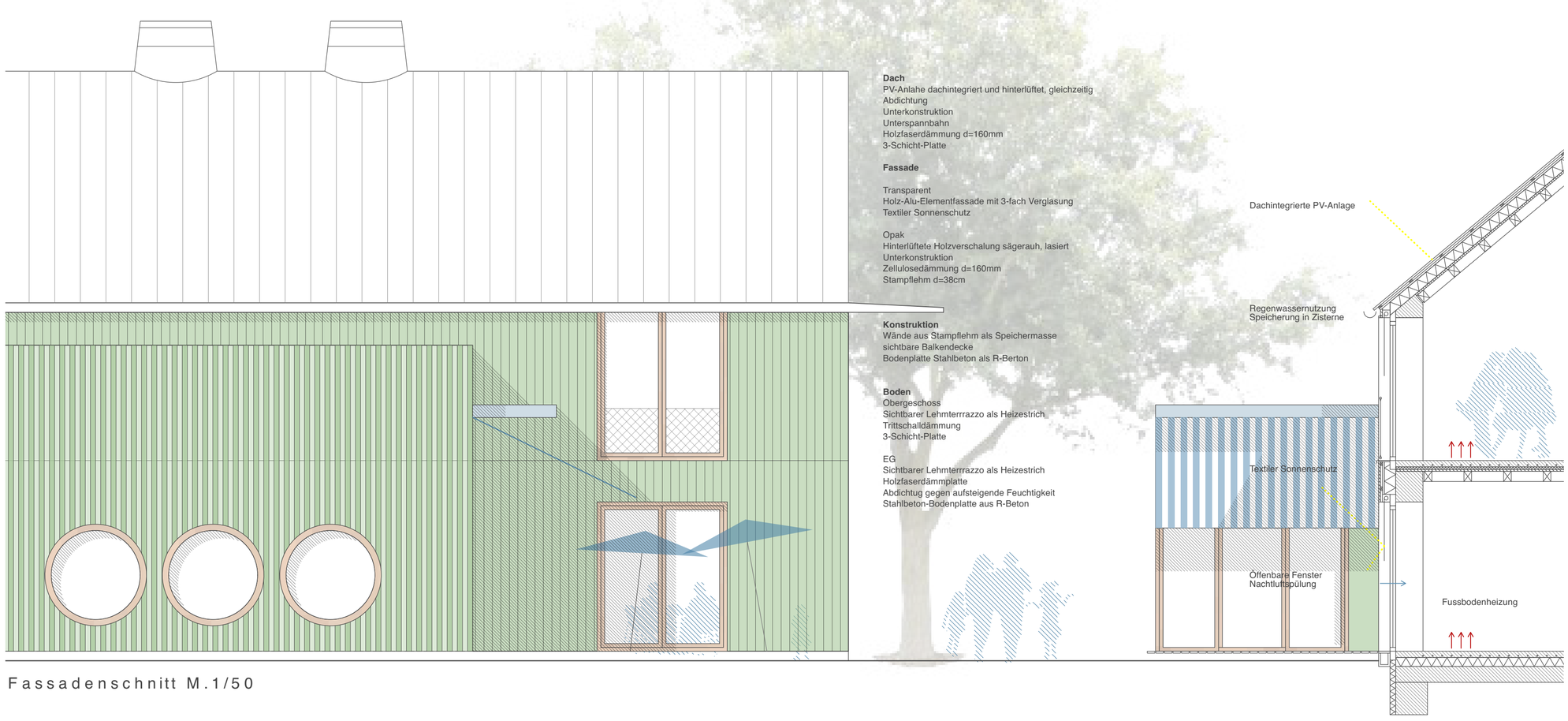
Schnitt C-C M.1/200



Ansicht Nord-West M.1/200

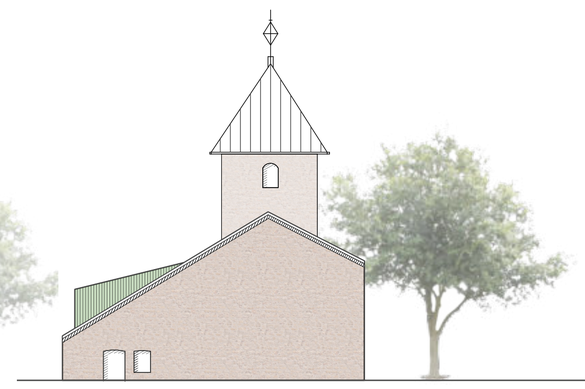
NEUER GEMEINSCHAFTLICHER ORT AN DER PROFANIERTEN KIRCHE IN BÜRGEWALD

Innenperspektive



Fassadenschnitt M.1/50

Ansicht Nord-Ost M.1/200



Ansicht Süd-Ost M.1/200